



Wo sind in deinem Kiez queere Menschen nicht geduldet?

Carina

Fred: Das Interview wird von Fred geführt mit Carina und Leo.

Fred: Hallo.

Carina: Hallo.

Fred: Schön, dass ihr hier seid und reingelaufen seid. Vier Anwohner vom Stuttgarter Platz... Mit deinem Mann, oder mit deinem Partner, und zwei Kindern?

Carina: Genau. ... und Leo und Levin. Und die zwei sind drei Jahre und fast ein Jahr alt.

Fred: Schöne Augen hat der auch der Leo. Und seit wann wohnt ihr hier?

Carina: Wir wohnen genau seit drei Jahren hier. Wir sind nämlich hierhergezogen, eine Woche vor Leos Geburt und haben quasi eine neue Lebensphase hier begonnen.

Fred: Genau. Und wieso hier am Stuttgarter Platz? Was heißt ‚euch hergetrieben‘?

Carina: Wir haben nach einer neuen Bleibe gesucht, weil wir uns ja vergrößert haben. Leo kam ja auf die Welt und dann waren wir mal da vorne an dem Stuttgarter Platz, wo der Spielplatz ist, und dachten uns: Ach, hier irgendwie spüren wir gute Vibes. Es ist irgendwie so eine schöne Mischung aus allem. Ist nicht zu poliert, aber irgendwie hat es was, wo wir uns einfach automatisch wohlfühlt haben. Und dann, ziemlich kurze Zeit später, haben wir einfach eine Wohnungsannonce gesehen von einem Haus, genau da an dem Platz. Und dann wussten wir sofort: das ist es.

Fred: Okay, also es war eigentlich Zufall dann, dass da, wo ihr sowieso hin wolltet...

Carina: Ja, es war so eine lose Idee, dass wir da hinwollten und dann kamen die Dinge zusammen.

Fred: Okay, und den ersten Eindruck hast du eigentlich jetzt schon erzählt, dass... Der Vibe war gut... Und hat sich das bewahrheitet für euch dann?

Carina: Ja, auf jeden Fall. Wir fühlen uns sehr wohl. Es ist schön. Also gerade so diese Mischung aus allem gefällt uns gut. Das ist... Ja irgendwie... Familien kommen zusammen... Familien aus allen möglichen Herkunftsgeschichten, Lebensphasen, Lebensumständen. Und es gibt was zu sehen. Aber es ist... Trotzdem hat es was heimeliges mittlerweile für uns.

Fred: Und... Hört sich so an, als wenn ihr mit Leuten oft redet oder so... mit angebunden?

Carina: Wir haben eine ganz tolle Haus-Community. Wir haben davor in Mitte gewohnt und da war es tatsächlich so, dass wir mit unseren Nachbarn gar nicht gesprochen haben. Und das sind jetzt alles auch Menschen, die schon seit 30 Jahren da leben und denen es auch ganz wichtig war, so eine ganz bestimmte Community auch aufrechtzuhalten in dem Haus. Und ja, wir feiern immer einmal im Jahr ein Hoffest.

Fred: Ja, hört sich super an. Wo ist es genau eigentlich, wo ihr wohnt? Also ich muss jetzt nicht so die Nummer wissen, aber ...

Carina: Das ist direkt zwei Häuser weiter von dem Hostel.

Fred: Genau, wo wir auch letztens waren. Mit dem möchten wir auch noch ein Interview machen. Und das heißt, ihr seid dann auch oft in den Läden?

Carina: Richtung Leonhardtstraße, Windscheidstraße...

Fred: Ah, Leonhardt... da drüben...

Carina: Genau. Leonhardtstraße, Windscheidstraße – die Ecke.

Fred: Und zum Beispiel dieser Friseur, Stefan Hirt...

Carina: Da gehen Leo und Levi immer hin...

Fred: Tatsächlich, okay. Weil er hatte mir gesagt nämlich auch, wie sehr er diese Kids-Atmosphäre halt mag. Und du sagst das jetzt wieder. Weil, ich weiß darüber eigentlich wenig, weil ich hier auch nicht oft bin, nur wenn ich hier arbeite eigentlich und das ist...

Carina: Und dadurch, dass es so viele Cafés auch gibt und diese Restaurants und man sieht immer wieder die Gleichen. Gerade so Familien auch mit Kindern. Man sieht sich dann auf dem Spielplatz, dann sieht man sich in dem Café, dann spielen die Kinder wieder irgendwie zusammen und so. Es ist so sehr schnell, dass man immer wieder die gleichen Gesichter sieht und dann auch ins Gespräch kommt.

Fred: Okay. Und meinst du, das wird mehr werden noch? Also so dass diese Wärme, die der Kiez ja hat... Dass sich mehr generiert noch? Oder wie siehst du das, wie sich das entwickelt?

Carina: Also ich sehe jetzt auf jeden Fall... Ich habe natürlich eine ganz spezielle Brille drauf jetzt als junge Mama mit kleinen Kindern... Sehe ich sehr viele davon. Also sehr viele Familien auch mit jungen Kindern und ich hoffe mal, dass die auch dableiben und groß werden und dass man das dann so nebeneinander beobachten kann. Und das sind ja tendenziell junge Menschen, die ja jetzt wieder neue Geschichten und neue Familiengeschichten da in den Kiez bringen. Ja...

Fred: Wenn wir jetzt... Also eigentlich, so hätte ich dich zu Beginn fragen sollen, ob du dich kurz vorstellen willst. Das habe ich leider versäumt, aber... Also es wäre so wie du magst. Du musst nichts sagen oder so. Also so wie du magst... Aber ich würde dich dann fragen in Verbindung damit, wenn du zurückdenkst, wie du selbst groß geworden bist. Wo du her bist und so. Wie ist die Relation mit dem, was du gerade gesagt hast und was du beobachtest als junge Mutter und was dich hier umgibt? Wie ist diese Relation?

Carina: Ja, ich bin aufgewachsen... Also die ersten sechs Jahre habe ich tatsächlich auch in der Großstadt verbracht, in Köln. Da habe ich eigentlich gute Erinnerungen. So das Typische: zum Spielplatz gehen, im Park spielen mit irgendwelchen Nachbarskindern. Und dann bin ich super idyllisch und aber auch so ein bisschen weniger bunt aufgewachsen. In Bayern, an einem See, und habe das dann aber irgendwann ein bisschen langweilig gefunden. Also ich fand es als Kind schon toll. Einfach in dem Sinne, jeden Tag draußen zu sein. Und diese absolute Freiheit zu haben, überall hingehen zu können und machen zu wollen, was man möchte, als Kind. Für mich persönlich ist es jetzt aber keine Option, dahin zurückzugehen. Ich schätze gerade es vielmehr hier zu sein und einfach mehr vom Leben und die Andersartigkeit vieler verschiedener Menschen mitzu-

bekommen. Möchte das auch für meine Kinder. Und weil das ja immer so ein bisschen die Frage ist: Was ist zum Beispiel auch für die Kinder schöner? Ist es eher hier so, mitten im Pulsieren in der Stadt, oder es ist besser irgendwo ganz idyllisch auf dem Land? Und ich glaube aber, dass das alles irgendwie zum Leben dazu gehört. Also auch zum Beispiel jetzt hier Obdachlose, Drogenprobleme... Da will ich auch die Augen nicht vor verschließen. Das gehört irgendwie dazu. Und genauso wie der idyllische Teil da Richtung Leonhardtstraße und Windscheidstraße. Ja, gerade so diese Kombination gefällt mir total gut und finde ich auch schön für die Kinder.

Fred: Super. Und wie du es auch sagst, weil das ist auch was, was ich denke, aber noch nicht so ausgesprochen habe. Habt ihr mit den Leuten, die unter der Brücke leben, habt ihr da eine Relation irgendwie? Habt ihr mal mit denen geredet oder so? Es ist es mein eigenes Interesse, weil das so dominant ist in dem Raum des Stuttgarter Platzes.

Carina: Also so richtig... Also ja, es... Ja, also es gab tatsächlich mal eine Person, die, glaube ich, oft da unter der Brücke auch dann übernachtet hat und die war aber tagsüber oft bei uns vorm Haus und hat dort Geld gesammelt. Und mit dem habe ich mich eigentlich jeden Morgen unterhalten, weil ich immer morgens raus bin und er saß da und hat ein bisschen von seinem Leben erzählt. Er kam, glaube ich, aus Spanien und hat versucht Fuß zu fassen in der Stadt und war Musiker und hat auch manchmal eine Gitarre dabeigehabt. Also darüber habe ich so ein bisschen, auf jeden Fall, Kontakt gehabt.

Fred: Schön. Und gibt es was am Stuttgarter Platz, also in den drei Jahren, die du jetzt hier wohnst, die ihr hier wohnt, gibt es ein Erlebnis, was du uns sagen willst? Irgendwas, wo du denkst, ja, das...

Carina: Ich weiß gar nicht, ob es das Erlebnis ist, aber ja, vielleicht... Wir waren tatsächlich auf dem Land zwei Wochen. Ich glaube, sogar in Bayern waren wir und das war alles so ganz idyllisch und dann hat uns die S-Bahn hier ausgespuckt irgendwie und es war so Dämmerung/ Abend und wir sind dann so rausgestiegen und dann war irgendwie ein Groß-Einsatzkommando der Polizei und war irgendwas passiert und die Ratten liefen vor uns und das war so ein extremes Kontrastprogramm. Aber dann, im gleichen Atemzug, hat man dann aber auch wieder die Menschen getroffen, die man eben kennt und die dann alle: Ach Mensch, ihr seid wieder da, und so. Also so dieses dörfliche Gefühl, aber trotzdem in diesem Tumult, in diesem Großstadt-Chaos. Und das waren so ganz viele Emotionen auf einmal... Dieses Ankommen wieder, nach so einer Auszeit wieder nach Hause zu kommen. Und das war aber trotzdem schön und gut so.

Fred: Ja, schön. Sehe ich genau. Also bei mir war das... Ich soll eigentlich gar nichts sagen – ich sage es dir einfach so: Ich habe hier gewohnt, als die Mauer noch war und ich war in West-Berlin und das war immer ganz krass, wenn man halt in West-deutschland war oder hier. Diese emotionale... Man brauchte immer recht lange... Also man war dann wirklich hier, in dieser Insel. Es war eine Insel. Es hat mich gerade so daran erinnert, was du gesagt hast. Diese Idylle oder auch: was es ist, wo man ist... Und dann ist man wieder da und dann ist es halt intensiv. Okay, ich frage dich noch eine Sache am Abschluss. Und zwar: Hast du Orte hier oder einen Ort, wo du besonders gerne hingehst oder der besonders ist für dich?

Carina: Also ich sitze unheimlich gerne da auf diesen Bänken gegenüber von dem Spielplatz. Da sind so Bäume, das ist so schattig und da ist immer so ein bisschen trubelig und da sitze ich irgendwie gerne und ja... Ich trinke irgendwie einen Kaffee, und guck mir das Treiben so an. Gerade am Morgen.

Fred: Schön. Ich bin bei dir irgendwie, wie du es sagst. Danke dir sehr.

Carina: Ja, danke.

Fred: Und Leo auch: Danke. Du siehst richtig glücklich aus jetzt, was ist da hinten passiert, Leo?

Carina: Habt ihr getobt, habt ihr gespielt? Ja, glaube schon...

Fred: Ja. Gut, dann machen wir Schluss. Sehr nett, dass du uns die Zeit gegeben hast, während ihr hier einfach nur so reingekommen seid. Danke dir, Carina.

Carina: Es hat mich gefreut, danke schön.

Das Interview wurde 2024 im Rahmen von Tutti Stutti von Fred Gehrig geführt.

Tutti Stutti ist eine Produktion von Polyrama – Museum für Lebensgeschichten.

Postproduktion: Ramin Parvin

Transkript: Stefanie Höpfner und Happy Scribe.